

auf, daß sich zunächst einmal die in den Organen der Nationalen Front arbeitenden Parteimitglieder politisch-ideologisch über die Grundfragen klarwerden und daß sie dann wiederum in ihrer unmittelbaren Wirkungsstätte, im Kreisausschuß, in den Kommissionen, im Wohnbezirksausschuß usw., diese Klarheit auch bei den anderen Freunden und Kollegen erreichen. Darum wird jetzt intensiv mit der Programmatischen Erklärung des Vorsitzenden des Staatsrates und Ersten Sekretärs des ZK der SED, Genossen Walter Ulbricht, gearbeitet.

Neben der seminaristischen Behandlung dieser wichtigen Erklärung mit den Parteisekretären und in den Grundorganisationen der Partei wurde auch mit Diskussionen darüber im demokratischen Block begonnen. Gleichzeitig fand und findet eine Referentenschulung auf der Grundlage der Programmatischen Erklärung statt. Außerdem werden die Mitglieder des Sekretariats in den 12 Wahlkreisen Schulungen mit den Mit-

gliedern des Kreisausschusses, den Vorsitzenden der Wohnbezirksausschüsse und den Stadtverordneten durchführen. Danach folgt die Schulung mit den Ausschußmitgliedern und Agitatoren in den Wohnbezirken.

An der gesamtdeutschen Arbeit in Schwerin sind viele hundert Mitarbeiter und Freunde der Nationalen Front beteiligt. Wir sind zwar noch nicht mit allem zufrieden, sehen aber, wie wir durch unsere unermüdliche Aufklärungsarbeit vorankommen. Wir werden unsere Anstrengungen in den nächsten Tagen und Wochen verstärken und damit beitragen, daß die Mehrheit der westdeutschen Bevölkerung durch Volksbefragungen, Unterschriftensammlungen gegen die westdeutsche Atombewaffnung, für die Bändigung des westdeutschen Militarismus in Aktion tritt.

Heinz Schipporeit  
Kreissekretär der Nationalen Front  
Schwerin-Stadt

## Wir diskutierten über die friedliche Koexistenz

Alle Parteiorganisationen waren verpflichtet worden, den Artikel „Die gegenwärtige Epoche und die schöpferische Entwicklung des Marxismus-Leninismus“ aus der sowjetischen Zeitschrift „Der Kommunist“ zu studieren und zu diskutieren. In unserer Parteiorganisation beim Rat des Kreises Brandenburg-Land, so beurteilt das die Parteileitung, war die Diskussion über diesen Artikel in den Parteigruppen und in der Mitgliederversammlung ein guter Beginn zur Klärung wichtiger Grundfragen der gegenwärtigen Zeit. Die Genossen wurden durch die Erläuterung der Zusammenhänge zu vielen neuen Erkenntnissen geführt und zogen Schlußfolgerungen zur Verbesserung der politischen und organisierenden Arbeit des Staatsapparates.

Einen breiten Raum nahm die Debatte über die Politik der friedlichen Koexistenz ein. Bekanntlich haben die kommunistischen und Arbeiterparteien 1957 auf ihrer Beratung in Moskau erklärt: „Die

Frage Krieg oder friedliche Koexistenz ist zum Grundproblem der „Weltpolitik geworden.“ Diese Erklärung haben sie auf der Beratung im Sommer dieses Jahres in Bukarest bekräftigt. Deshalb ist es notwendig, daß alle Parteiorganisationen verstehen, warum die Marxisten-Leninisten die Politik der friedlichen Koexistenz zwischen Staaten mit verschiedener gesellschaftlicher Ordnung vertreten.

### Friedliche Koexistenz — objektive Notwendigkeit

Vorangegangene Diskussionen hatten gezeigt, daß vielen Genossen noch nicht klar war, weshalb die Politik der friedlichen Koexistenz eine objektive Notwendigkeit ist. Manche meinten, nach dem Scheitern der Gipfelkonferenz und nachdem die Imperialisten alle bisherigen Vorschläge der Sowjetunion zur Abrüstung abgelehnt haben, die Imperialisten würden die Politik der fried-